Hessische Floristische Briefe **42** (4)	Seiten 49 - 56	Darmstadt 1993

Einige bemerkenswerte Pflanzenfunde im westlichen Taunus

W. EHMKE*

Der westliche Taunus hat früher nicht das Interesse der Floristen in dem Maße wie der artenreichere Rheingau oder der östliche Taunus mit seiner größeren Nähe zu den Universitäten Frankfurt und Gießen geweckt. Dennoch waren hier eine Reihe von Botanikern aktiv, von denen hier nur die Namen SENCKENBERG, RUDIO und FUCKEL beispielhaft genannt seien. In diesem Jahrhundert ist vor allem GROSSMANN erwähnenswert, dessen "Flora vom Rheingau" unter Einbeziehung des Westtaunus 1976 erschien. Auf diese Flora gehen die meisten Bezüge in dieser Arbeit wie auch auf die Ergebnisse der "Floristischen Kartierung der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen Mitteleuropas" (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988) - hier als "BRD-Kartierung" zitiert - zurück.

Die Einzelfundangaben wurden W. SCHNEDLER zur Einarbeitung in die Hessische Floristische Kartei und zur Vervollständigung der BRD-Kartierung übergeben. Herbarbelege der meisten genannten Sippen befinden sich im Besitz des Verfassers. Die deutschen und wissenschaftlichen Artbezeichnungen folgen HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988.

Angaben zu den einzelnen Arten

1. ***Lycopodium clavatum*** L.

Der Keulen-Bärlapp ist als Heidepflanze (Genistion-Verbandskennart) im Taunus auch heute noch zerstreut. Allerdings handelt es sich durchweg um kleine Vorkommen (5 - 10 Pflanzen) in stark durch Sukzession bzw. Aufforstung gefährdeten Magerrasenbiotopen.

2. ***Asplenium adiantum-nigrum*** L.

Der wärme- und lichtliebende Schwarze Streifenfarn kommt nur an tiefgelegenen Silikatfelsen vor. Neuere Funde seit 1945 gab es bisher nur im Lorcher Gebiet. Der aktuelle Neufund von SCHNEDLER auf MTB 5714 befindet sich an südexponierten Schieferfelsen in einem Seitental der Aar östlich Michelbach in ca. 220 m NN.

---

* Herrn Dr. Wolfgang LUDWIG, Marburg, zum 70. Geburtstag gewidmet

3. ***Asplenium septentrionale*** (L.) HOFFM.
Der Nördliche Streifenfarn besiedelt ähnliche Felsstandorte wie der Schwarze Streifenfarn, kommt aber auch in höheren Lagen (etwa des Wispertales) vor. Da der Farn meist nur wenige Blätter aufweist und an unzugänglichen Stellen wächst, wurde er bisher wohl oft übersehen.

4. ***Phyllitis scolopendrium*** (L.) NEWM.

Im feucht-kühlen Wispertal sind - ähnlich wie im Aartal - eine ganze Reihe von Schluchtwaldpflanzen beheimatet, darunter auch die Hirschzunge. In einem engen Seitental der Wisper konnte ein Bestand von 15 Pflanzen festgestellt werden, der mit einer größeren Herde von *Leucojum vernum* und *Polystichum aculeatum* vergesellschaftet ist.

5. ***Polystichum aculeatum*** (L.) ROTH

Wie die Hirschzunge kommt der Gelappte Schildfarn in luftfeuchten Schluchtwäldern an steilen und bewegten, skelettreichen Hängen und Schieferfelsen vor.

6. ***Actaea spicata*** L.

Neufund am Wiesbadener Taunushang im Eichen-Buchenwald südlich NSG Rabengrund.

7. ***Ranunculus platanifolius*** L.

Neben den bekannten Fundorten im Wisperbereich und bei Bad Schwalbach (VIGENER 1906) wurde die Art jetzt auch in Taunusstein gefunden. Der Wuchsort (je ca. 20 Pflanzen in drei Teilarealen) befindet sich in einem ostexponierten Steilhang-Eichen-Buchenwald auf sickerfrischen, steinigen Schieferböden in ca. 360 m NN.

8. ***Erysimum cheiri*** (L.) CR.

Als Vertreter der "Burgenflora" hat sich der Goldlack nicht nur in den Mauern der rheinischen Burgen eingebürgert, sondern ist auch zu den Burgen des Taunus vorgestoßen (z. B. Burg Hohenstein). Am Schloß Katzenelnbogen wurde er bisher nicht gemeldet.

9. ***Draba muralis*** L.

Das Mauer-Felsenblümchen kommt schwerpunktmäßig am Mittelrhein, in den östlichen Teilen von Eifel und Hunsrück sowie im Nahe-Bergland vor. Nach eigenen Beobachtungen findet sich die Art aber bei aufmerksamem Suchen in fast jedem Taunus-MTB. Anscheinend ist *Draba muralis* in Ausbreitung begriffen.

10. ***Euphorbia esula*** L.

Zwei Wuchsorte im Taunus sind deutlich ruderal geprägt: der erste auf MTB 5715 liegt in der Nähe der Autobahnauffahrt Idstein (Angabe von SCHNEDLER), der zweite auf MTB 5815 befindet sich in Taunusstein-Hahn auf einer Mauerkrone mit *Echium vulgare*, *Tanacetum vulgare* u.a.

11. ***Polygala serpyllifolia*** HOSE

Beim Quendel-Kreuzblümchen handelt es sich um eine leicht übersehbare Art, die auf Heideresten im Taunus noch zerstreut - wenn auch immer seltener - anzutreffen ist. Es sollte in die hessische Rote Liste aufgenommen werden.

12. ***Ilex aquifolium*** L.

Die Stechpalme - eine Pflanze des atlantischen Florenelements - galt für den Taunus als verschollen. Es konnten jedoch in den Eichen-Buchenwäldern mehrfach als indigen anzusehende Exemplare von *Ilex aquifolium* gefunden werden, so z.B. bei Wiesbaden südlich des NSG Rabengrund und bei Taunusstein-Seitzenhahn.

13. ***Primula veris*** L.

Noch GROSSMANN (1976) gibt die Echte Schlüsselblume als "häufig" an. Diese sehr lichtliebende Pflanze, die früher während ihrer Blütezeit ganze Magerwiesen gelb färbte, ist im Taunus drastisch zurückgegangen. Sie kommt in den angegebenen MTB nur noch in Einzelexemplaren vor. Hauptursachen des Rückgangs sind die Intensivierung der Grünlandbewirtschaftung sowie Nutzungsaufgabe mit anschließender Verbuschung oder Aufforstung. Daher sollte *Primula veris* in die Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen aufgenommen werden.

14. ***Menyanthes trifoliata*** L.

Der Fieberklee wurde noch 1900 von REICHENAU als "häufig" bezeichnet; heute ist er auf ganz wenige Wuchsorte beschränkt (so z. B. Theißtal oder Neuwiesen bei Taunusstein-Neuhof; Hinweis von R. ABT). Die sogen. Mainzer Wiese in Taunusstein-Hahn war früher Fundort von *Menyanthes trifoliata* sowie einer Reihe weiterer Arten der Feucht- und Naßwiesen (vgl. VIGENER 1907, WEIMER et al. 1968), die inzwischen wegen der Aufgabe der Nutzung und Sukzession zu Hochstaudenfluren meist verschwunden sind. Angepaßte Pflegemaßnahmen könnten diesen heimischen Pflanzen dort wieder Lebensraum bieten.

15. ***Chrysanthemum segetum*** L.

Die Saat-Wucherblume war früher ein gefürchtetes Acker-Unkraut des wintermilden Schiefergebirges. FUCKEL 1856 bezeichnet sie als "oft lästiges Unkraut". Inzwischen ist *Chrysanthemum segetum* durch die Intensivierung des Ackerbaues ziemlich selten geworden. Der hier mitgeteilte, neue Fundort von mehreren 100 Pflanzen am Rande

eines Ackers nördlich von Schlangenbad-Hausen wurde von Frau SCHÖNERT entdeckt.

16. ***Arnica montana*** L.

Auch vom Berg-Wohlverleih hieß es: "bei Neuhof sehr häufig" (RUDIO 1852) oder "oft häufig, durchs ganze Gebiet" (FUCKEL 1856)! An dieser Art wird der dramatische Artenrückgang besonders deutlich. Sie dürfte als oligotraphente, düngerfeindliche Pflanze nicht nur unter der Nutzungsänderung in der Landwirtschaft, sondern zusätzlich unter dem Stickstoffeintrag aus der Atmosphäre (im Taunus bis zu 58 kg Stickstoff pro ha und Jahr) gelitten haben. Im Untersuchungsgebiet steht *Arnica montana* unmittelbar vor der Ausrottung.

17. ***Doronicum pardalianches*** L. emend. JACQ.

Die Kriechende Gemswurz fand ich in einem Eichen-Buchenwald am Hähncheskopf (ca. 400 m NN) bei Taunusstein-Bleidenstadt.

18. ***Tulipa sylvestris*** L.

Beim hier mitgeteilten Fundort (ca. 100 Pflanzen) handelt es sich um eine Streuobstwiese westlich Wiesbaden-Medenbach, der bereits von NEBGEN 1951 angegeben wurde. Der Hinweis stammt von R. HUSSING.

19. ***Leucojum vernum*** L.

Die Frühlings-Knotenblume oder der Märzenbecher wird von der BRD-Kartierung für zwei Meßtischblätter des Westtaunus als indigen (MTB 5815, 5816) und für drei als synanthrop (5713, 5913, 5914) angegeben. Dagegen konnte der Verf. in Schluchtwäldern des Aartales zwischen Bad Schwalbach und Aarbergen mehrere - offensichtlich urwüchsige - Vorkommen in z. T. großen Herden ausmachen. Auch ein Fundort auf MTB 5913 (Nebental der Wisper) - ebenfalls im Schluchtwald - erscheint indigen. Die Art ist offensichtlich stark zurückgegangen. In der "Flora des Regierungsbezirkes Wiesbaden" von WAGNER 1891 heißt es noch: "herdenweise im ganzen Gebiet."!

20. ***Juncus filiformis*** L.

Die Faden-Binse - eine nordisch-arktische Sippe der montanen Silikatgebirge - galt im westlichen Taunus als ausgestorben. PETRY hatte sie 1900 noch bei Rauenthal beobachtet. Umso erfreulicher ist der Neufund durch SCHNEDLER in einer noch (!) genutzten Feuchtwiese des Eschbachtales bei Taunusstein-Hahn. In einem Calthion-Bestand wurden ca. 30 Pflanzen zusammen mit *Dactylorhiza majalis* gesichtet.

21. ***Juncus squarrosus*** L.

Für die Sparrige Binse lag nach der Hessischen Floristischen Kartierung (Stand 1988) kein Nachweis aus dem Taunus vor. Im Sommer 1992 konnte in einem Borstgrasrasen an der Hohen Wurzel in ca. 600 m NN ein größerer Bestand (ca. 200 Pflanzen) aufgenommen werden. Sie fand sich in Gesellschaft von *Nardus stricta*, *Calluna vulgaris*, *Festuca rubra*, *Avenella flexuosa*, *Galium saxatile*, *Agrostis tenuis* und *Carex pilulifera*. Die dort wohl jährlich erfolgende Mahd im Juli scheint der Pflanze nicht zu schaden.

22. ***Bromus secalinus*** L.

Die Roggen-Trespe wurde 1980 in der Hessischen Roten Liste als "ausgestorben oder verschollen" aufgeführt. Bei intensiver Nachsuche konnte der Verf. sie aber in mehreren MTB und jeweils mehreren Fundorten feststellen. Sicher ist, daß der Archäophyt *Bromus secalinus* seit der Arbeit von REICHENAU 1900 ("auf Äckern häufig") infolge intensiver Saatgutreinigung und anderen Änderungen bei der Landbewirtschaftung stetig zurückgegangen ist. Die eigenen Befunde decken sich also mit den Angaben von SCHNEDLER 1989, der eine umfangreiche Fundortliste für Hessen zusammengestellt hat. Zur Erhaltung dieses und anderer Wildkräuter im Taunus erscheinen gezielte Extensivierungsmaßnahmen bzw. die Anlage eines Feldflorareservates angebracht.

23. ***Acorus calamus*** L.

GROSSMANN 1976 bezeichnete den Kalmus im Gebiet als "verschwunden"; dennoch dürfte er wie die vorige Art noch gelegentlich gefunden werden, wie eigene Neufunde an der Aar und an Teichrändern zeigen. Es ist auch nicht auszuschließen, daß sich *Acorus calamus* neuerdings wegen der verbesserten Gewässergüte (Kläranlagenbau) wieder in Ausbreitung befindet.

24. ***Eriophorum angustifolium*** HONCK.

Bis in die 60er Jahre hinein sind zahlreiche Fundorte des Schmalblättrigen Wollgrases im Taunus belegt, die heute nicht mehr existieren (darunter auch die bereits zitierten Mainzer Wiesen in Hahn). In den beiden angegebenen Quadranten konnte nur noch je ein Fundort mit wenigen Pflanzen angetroffen werden.

Fazit

Die hier gemachten Neufunde bzw. Bestätigungen verschollen geglaubter Pflanzen dürfen nicht zu dem Trugschluß verleiten, daß es um den Artenbestand im Taunus noch gut bestellt sei. Es handelt sich hierbei meist um klägliche Restbestände früher häufiger Arten, die jetzt kurz vor dem Erlöschen stehen. Die bei der BRD-Kartierung festgestellten Lücken machen zweierlei deutlich: es ist eine ständige, verfeinerte Ergänzung auf regionaler Ebene erforderlich, um Fehlbeurteilungen bei der naturschutzfachlichen Arbeit zu vermeiden; zum zweiten macht die Beschleunigung

der Fundortvernichtung seit 1945 zusätzliche, rasche Anstrengungen der Naturschutzverwaltung zur Sicherung und sachgerechten Entwicklung (Pflege) von Wuchsorten bedrohter Arten unabdingbar. Die nunmehr seit 13 Jahren laufende Hessische Floristische Kartierung ist deshalb einer baldigen Zwischenauswertung zuzuführen, an die sich geeignete Artenhilfsmaßnahmen anschließen müssen.

Danksagung

Ich möchte an dieser Stelle besonders Herrn Dr. K.-D. JUNG für die Anregung zu diesem Beitrag danken. Herrn W. SCHNEDLER danke ich für Geländebegehungen und die Einsichtnahme in die Zwischenergebnisse der HFK sowie Frau H. SCHÖNERT und den Herren R. ABT und R. HUSSING für wertvolle Fundortangaben. Auch Herrn P. FASEL sei für die Bereitstellung seiner Kartierdaten herzlich gedankt.

Literatur

GROSSMANN, H.: Flora vom Rheingau (= Senckenberg-Buch **55**). Frankfurt a.M. 1976.

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart 1988.

SCHNEDLER, W.: Leitfaden Floristische Kartierung in Hessen. Gießen 1982.

SCHNEDLER, W.: Über die Roggen-Trespe (*Bromus secalinus* L.) in Hessen. Oberhess. Naturw. Zeitschr. **51**, 109-142, Gießen 1989.

Verfasser

Dr. Wolfgang Ehmke, Lindenstraße 2, D-65232 Taunusstein

Übersichtstabelle: Fundortangaben über die zitierten Arten

wissensch. Name	Fundort MTB	BRD-Kartierung[1]	Status[2]	Erster Nachweis im Westtaunus[3]	Gefährdung[4] nach BArtV	RL BRD	RL HE
Lycopodium clavatum	5814/2 5815/1 5815/3	- - -	Ur	RUDIO 1851	+	3	3
Asplenium adiantum-nigrum	5714/3	-	Ur	HUTH 1700	-	-	4
Asplenium septentrionale	5714/3 5814/4 5913/1	+ + +	Ur	SENCKENBERG 1730	-	-	-
Phyllitis scolopendrium	5913/1	+	Ur	FUCKEL 1856	+	-	4

wissensch. Name	Fundort MTB	BRD-Kartierung[1)]	Status[2)]	Erster Nachweis im Westtaunus[3)]	Gefährdung[4)] nach BArtV	RL BRD	RL HE
Polystichum aculeatum	5814/1 5913/1	+ +	Ur	RUDIO 1851	+	-	-
Actaea spicata[5)]	5815/3	-	Ur	FUCKEL 1856	-	-	-
Ranunculus platanifolius[5)]	5815/3	-	Ur	GAERTNER, MEYER & SCHERBIUS 1800	-	-	-
Erysimum cheiri[5)]	5713/1	-	Neo	RUDIO 1851	-	-	-
Draba muralis[6)]	5714/4 5715/3 5814/2 5814/4 5815/1 5815/3	- - + + - -	Neo	RUDIO 1851	-	-	-
Euphorbia esula	5715/4 5814/4	- -	Neo	?	-	-	-
Polygala serpyllifolia	5814/2 5815/2	- -	Ur	GENTH 1851 RUDIO 1851	-	3	3
Ilex aquifolium[5) 8)]	5814/4 5815/3	- -	Ur	RUDIO 1851	+	-	-
Primula veris	überall, aber einzeln	+	Ur	?	-	-	-
Menyanthes trifoliata	5815/1 5815/2 5815/3	+ + +	Ur	SENCKENBERG 1730	+	3	3
Chrysanthemum segetum	5914/1	-	Arch	SENCKENBERG 1730	-	-	3
Arnica montana	5815/3 5815/4	- -	Ur	RUDIO 1851	+	3	3
Doronicum pardalianches	5814/4	-	Arch	KORNECK 1952	-	-	4
Tulipa sylvestris	5816/3	-	Arch	NEBGEN 1951	+	3	3

wissensch. Name	Fundort MTB	BRD-Kartierung[1)]	Status[2)]	Erster Nachweis im Westtaunus[3)]	Gefährdung[4)] nach BArtV	RL BRD	RL HE
Leucojum vernum[7)]	5714/3	-	Ur	RUDIO 1851	+	3	3
	5814/1						
	5815/3	+					
	5913/1	(-)					
Juncus filiformis[5)]	5815/3	-	Ur	PETRY 1900	-	-	2
Juncus squarrosus[5)]	5814/4	-	Ur	EHMKE 1993	-	-	3
Bromus secalinus	5714/3	+	Arch	RUDIO 1851	-	3	0!
	5814/4	+					
Acorus calamus[8)]	5814/4	-	Neo	SENCKENBERG 1737	-	-	-
	5815/3	-					
	5914/1	+					
Eriophorum angustifolium	5814/4	+	Ur	RUDIO 1851	-	-	3
	5815/3	-					

Erläuterungen

1) BRD-Kartierung: Angabe, ob im jeweiligen MTB aufgeführt (+) oder nicht (-)

2) Status: Angabe des Einbürgerungszeitpunktes

Ur = urwüchsig im Gebiet (seit Eiszeit)
Arch = Archaeophyt (eingebürgert seit der Jungsteinzeit bis spätestens 1500)
Neo = Neophyt (eingebürgert und wildwachsend seit ca. 1500)

3) lt. GROSSMANN 1976 (erstmalige Beschreibung bzw. Herbarbeleg)

4) BArtV: gesetzlich geschützt laut Bundesartenschutzverordnung vom 18. 09. 1989

RL BRD Rote Liste der Farn- uund Blütenpflanzen der BRD (KORNECK & SUKOPP 1988)

RL HE Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Hessen (KALHEBER et al. 1980)

5) Neufund an dieser Stelle
6) wohl in Ausbreitung
7) lt. BRD-Kartierung im MTB 5913 synanthrop
8) lt. GROSSMANN 1976 verschollen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Ehmke Wolfgang

Artikel/Article: Einige bemerkenswerte Pflanzenfunde im westlichen Taunus 49-56